

LUKI LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche



Typisch!?

52. Jahrgang
6/2021



Inhaltsverzeichnis

Editorial / Inhalt	3
„Wort zum Leben“	4-5
Neues aus der SELK	6-9
▶ Gemeinde Sottrum baut neue Kirche	6-7
▶ Beeindruckt von der geistlichen Präsenz und Herzlichkeit	7
▶ Wechsel im Pfarramt	8
▶ Schönes Zeichen der kirchlichen Verbundenheit	8
▶ <i>Nachricht</i>	8
▶ „Hier ist nichts anderes als Gottes Haus!“	9
▶ „Luki Blog“, Einzelheftkaufoption und mehr	9
▶ <i>Amtliche Bekanntmachungen</i>	9
Glauben	
<i>Typisch!?</i>	
▶ Gibt es Rollenvorbilder in der Bibel für Frauen und Männer?	10-11
▶ „Denn die weltliche Gewalt geht mit völlig anderen Dingen um als das Evangelium!“	11-12
▶ Wann ist ein Mann ein Mann? Und was ist mit Frauen?	12-13
Christliche Presseschau	14
Zwischenruf	15
Mitmach-Aktion: „Mein Ort des Glaubens“ ...	15
Gesellschaft	
▶ Mit oder ohne Sternchen? Gedanken zur geschlechtergerechten Sprache	16-17
#alles(ge)dichtmachen	17
Personen	18-19
▶ „Aller Anfang ist schwer.“	18-19
▶ <i>Geburtstage, Jubiläen, Gedenktage</i>	19
Medien	20-21
<i>Buch-Tipps</i>	
▶ Sonnenfarben	20
▶ Sophie Scholl: Es reut mich nichts	20
<i>Podcast-Tipp</i>	
▶ Tischgespräche	21
Was Leser meinen	21
Terminkalender	22
Impressum	22
Anzeigen	23

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

um zu erklären, um was es in dieser Ausgabe geht, nehmen wir als Beispiel gleich mal die Worte, mit denen jedes Editorial beginnt. Weiter als bis zu dieser Anrede kommen manche der Angeredeten nicht, denn sie müssen sich gleich darüber ärgern. „Leser reicht nach den Regeln der deutschen Grammatik völlig, denn 99 Leserinnen und ein Leser machen 100 Leser.“ „Das heißt heutzutage aber Leser:innen.“ Was hinter diesen neuen Sprachformen gesellschaftlich und theologisch steht, können Sie in einem Artikel dieser Ausgabe lesen. Ich persönlich schreibe „Leserinnen und Leser“ und richte mich dabei nach den Hinweisen der „Gesellschaft für deutsche Sprache“, die sagt: „Die gleichwertige Nennung beider Geschlechter ist nicht nur die eindeutigste Form der geschlechtergerechten Sprache, sondern auch die höflichste und wird vor allem in der persönlichen Anrede verwendet.“ Da ich höflich sein möchte, verwende ich nicht nur die männliche Form, was aber korrekt wäre. Die anderen neuen Sonderzeichen sind kein Teil der offiziellen deutschen Sprache, da das maßgebliche Gremium, der „Rat für deutsche Rechtschreibung“, im März dieses Jahres „die Aufnahme von Asterisk (Gender-Stern), Unterstrich (Gender-Gap), Doppelpunkt oder anderen verkürzten Formen zur Kennzeichnung mehrgeschlechtlicher Bezeichnungen im Wortinneren in das Amtliche Regelwerk der deutschen Rechtschreibung zu diesem Zeitpunkt nicht empfohlen“ hat.

Nächste Frage und wahrscheinlich etwas alltagstauglicher: Was macht eigentlich den Unterschied zwischen den Geschlechtern aus? Würden Sie sagen, etwas ist typisch männlich oder typisch weiblich? Spielt das in unseren Beziehungen und in der Gemeinde eine Rolle heutzutage? Und wie ist das eigentlich in der Bibel? In der Redaktion haben wir es jedenfalls sehr genossen, uns über unsere Erfahrungen dazu auszutauschen, und ich bitte Sie, unsere freundschaftliche Leichtigkeit, mit der wir auch solche, sonst so verbissen diskutierte Themen, angehen können, mit zu hören. Wie das Verhältnis zwischen Frauen und Männern erlebt wird, hat etwas damit zu tun, ob es ein inneres Einverständnis in Bezug auf den Schöpfer der geschlechtlichen Identität, zu meinem eigenen und zum anderen Geschlecht gibt oder nicht. Dass zu anderen Zeiten und heute an vielen anderen Orten auf der Welt Frauen dieses Einverständnis nicht leicht gemacht wurde und wird, ist wahr. Männern heutzutage bei uns vielleicht auch nicht. Allerdings ist die Frage zu persönlich, um sie mit dem Hinweis auf damals und woanders abzuwickeln, deshalb denken wir darüber nach.

Ihre

Andrea Grünhagen

Gott hält fest an seiner Schöpfung

Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel im Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. (1. Mose 1, 26+27)

Liebe Leserinnen und Leser,

im Moment widme ich mich gerade der Lektüre eines Buches über die Arche Noah. Es wurde von zwei amerikanischen Autoren verfasst und stammt bereits aus dem Jahr 1979. Zugegeben, es ist nicht mehr ganz neu und deswegen im Blick auf die wissenschaftlichen Ergebnisse, die darin verarbeitet werden, wahrscheinlich also auch nicht up to date. Aber es ist trotzdem spannend zu lesen. Die Verfasser diskutieren eingangs die Frage, ob es naturwissenschaftliche Beweise dafür gibt, dass die Sintflut stattgefunden hat, und ob sich wissenschaftlich etwas darüber sagen lässt, was kulturgeschichtlich rund um den Globus über solch eine Naturkatastrophe tradiert wird. Nach einer positiven Antwort wird dann im weiteren Fortgang des Buches über Sichtungungen der Arche am Berg Ararat und die vermeintliche oder tatsächliche Entdeckung dieses einzigartigen Schiffswracks berichtet. Die Darstellung endet in einem politischen Krimi mitten in der Zeit des Kalten Krieges im umkämpften Grenzgebiet zwischen Türkei, Sowjetunion und Iran, inmitten der ethnischen Auseinandersetzungen von Armeniern, Türken und Kurden.

Warum ich Ihnen davon erzähle? Auf den ersten hundert Seiten werden geradezu atemberaubende Überlegungen darüber angestellt, wodurch sich die Sintflut nachweisen lässt, und wie sie die Erde verändert hat. Da ist von klimatischen, geologischen, astronomischen und seismologischen Fragen die Rede. Die Verfasser lassen keinen Zweifel daran, dass sie damit rechnen, dass die Sintflut stattgefunden hat. Genauso nehmen sie naturwissenschaftliche Erkenntnisse ernst, rechnen aber zugleich auch mit der Existenz Gottes und der Richtigkeit der biblischen Aussagen. Schöpfung und Evolution sind für sie keine Widersprüche.

Vieles ist durch die Sintflut anders geworden auf der Erde, einiges ist aber auch gleich geblieben. Dazu gehört der Mensch. Gott hat nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift Menschen geschaffen, die sein Ebenbild sind. Er hat aus Zorn die übergroße Mehrheit der Lebewesen in der Sintflut vernichtet, aber eine kleine Gruppe gerettet und überleben lassen. Die Tiere und Menschen sind paarweise in die Arche gegangen, um ihr Überleben zu sichern. Nach

Zum Autor

Gottfried Heyn ist Pastor der Bethlehems-gemeinde der SELK in Hannover und der Zachäus-gemeinde der SELK in Hildesheim. Er studierte Theologie in Oberursel, Münster und Leipzig. Nach seinem Studium war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig tätig. Das Vikariat leistete er in den Gemeinden Lachendorf und Celle ab. Seit 2009 gehört er der Redaktion des SELK-Kirchenblattes „Lutherische Kirche“ an.



Pfarrer Gottfried Heyn.

© Gottfried Heyn

der Sintflut hat Gott seinen Auftrag für sie und seinen Segen über der Schöpfung erneuert: „Seid fruchtbar und mehret euch.“ Er hat bewirkt, dass die Erde nach der Flutkatastrophe eine andere war als vorher. Aber die grundlegenden Schöpfungswerke hat er erhalten, so auch den Menschen. Und genau wie im ersten Schöpfungsbericht Gegensatzpaare beschrieben werden (Licht – Finsternis und so weiter) ist es auch nach der Sintflut: Frost – Hitze, Sommer – Winter, Tag – Nacht ... – eben eine fruchtbare Spannung.

Der Mensch ist geschaffen als Mann und Frau, heißt es im ersten Buch Mose, so wie die meisten anderen Lebewesen auch: nämlich zweigeschlechtlich. Beide, Mann und Frau zusammen, sind das Ebenbild Gottes. Das sagt einer-



© Gottfried Heyn

der Heiligen Schrift ist die Sünde des Menschen der Grund für die vielfältigen Beeinträchtigungen der sehr guten Schöpfung Gottes. Aber Gott lässt nicht zu, dass die Sünde überhandnimmt, dass der Mensch sich selbst zu Gott macht. Unbeirrt und gegen alle Widerstände setzt Gott seinen Beschluss durch, das Leben zu erhalten, solange die Erde steht. Das finde ich irgendwie beruhigend – auch und gerade angesichts der Bedrohungen, denen unser Leben ausgesetzt ist und die einen in höchste Unruhe versetzen können.

Was in diesen zwei Versen aus dem 1. Buch Mose über die Erschaffung des Menschen als Mann und Frau gesagt wird, ist in unserer derzeitigen gesellschaftlichen Situation äußerst umstritten. Die öffentliche Auseinandersetzung über Fragen der Geschlechtergerechtigkeit nehme ich als explosiv und überhitzt wahr. Es soll angeblich unterschieden werden zwischen dem biologischen und dem sozialen oder psychologischen Geschlecht. Aber im selben Atemzug ist dann davon die Rede, die Zweigeschlechtlichkeit sei anerzogen, es gäbe deutlich mehr Geschlechter, man könne zwischen den Geschlechtern wechseln und sich selbst eins aussuchen. Die behauptete Unterscheidung zwischen biologischem und sozialem Geschlecht wird sofort wieder eingeebnet. Ich habe den Verdacht, dass hier eine Ideologie durchgedrückt werden soll, also dass eine Idee zur Lehre erhoben wird. Allerdings: Gegen Ideologien bin ich allergisch. Das mag biografische Gründe haben. Wer die biblischen Aussagen über die Schöpfung vertritt und an ihnen festhält, muss sich warm anziehen und mit Anfeindung und Beleidigung rechnen. Aber das ist für unseren christlichen Glauben eigentlich nichts Neues. Und um eins gleich noch anzuschließen und klarzustellen: Es liegt mir absolut fern, Menschen durch dieses mein Festhalten an den biblischen Aussagen zu verletzen oder zu beleidigen. Ich respektiere es, wenn Menschen diese kritisieren oder ein Problem damit haben, sich in diesen Aussagen wiederzufinden oder einzuordnen. Das Wunderbare ist, wie ich finde, dass jeder Mensch von Gott in gleicher Weise geliebt ist, und wir das den Menschen sagen und verkündigen dürfen. Gott hält trotz aller Widersprüche und aller Feindschaft an seinen Schöpfungswerken fest.

Bei der *LuKi*-Leserreise im August 2020 waren wir auch in Dresden und haben dort natürlich die wiederaufgebaute Frauenkirche besucht und an einer Andacht teilgenommen. In der Kuppel, die der geniale Baumeister George Bähr entworfen hat, befindet sich eine kreisrunde Öffnung, durch die während unseres Besuchs nach einem Regenschauer die Sonne schien. (Auf dem Foto blenden leider die Scheinwerfer im unteren Kuppelring.) Es war beinahe ein heiliger Moment, so als wollte Gott nach seinen Geschöpfen sehen und sich ihnen zeigen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch einmal solche Momente erleben.

Gottfried Heyn

seits etwas über Gott aus und andererseits über uns Menschen: Gott ist sozusagen das Urbild und steht uns Menschen gegenüber. Die Einteilung in männlich und weiblich, die auf der menschlichen Seite besteht, würde Gott nur unzureichend beschreiben. Er ist nicht einseitig männlich oder weiblich, sondern er hat beide Anteile in sich. Wir Menschen sind zusammen Gottes Ebenbild, Frauen wie Männer gleichermaßen, und vor allem eben zusammen! Von diesem seinem letzten Schöpfungswerk urteilte Gott am Ende: „Siehe, es war sehr gut!“ Vielleicht war dieses äußerst günstige Urteil der Grund, warum der Schöpfer sich dazu entschlossen hat, seine Geschöpfe weiterleben zu lassen. Ich finde es immer wieder faszinierend zu beobachten, wie die Schöpfung jeden Tag aufs Neue „funktioniert“ – trotz aller Beschädigungen und Verletzungen, Entstellungen und Verzerrungen. Nach dem Urteil

Terminkalender

Liebe Nutzerinnen und Nutzer unseres SELK-Kalenders, im Moment erleben wir befreiende Lockerungen aus der beengenden Lockdownsituation. Das ist sehr schön. Trotzdem bitte ich Sie auch weiterhin darum, sich gegebenenfalls vor einer möglichen Teilnahme an einer Veranstaltung beim Veranstalter vor Ort zu erkundigen, ob der Termin stattfindet, ob Sie teilnehmen dürfen, ob es Beschränkungen und Auflagen gibt.

Außerdem bitten wir freundlich und herzlich darum, Terminänderungen mitzuteilen an: Pfarrer Gottfried Heyn, Hannover, unter Heyn@selk.de. Das wäre eine große Hilfe!

Mit freundlichen Grüßen
Pastor Gottfried Heyn

Juni 2021 (in Auswahl)

- **5. Juni:** SELK: SynKoReVe in Hannover
- **5. Juni:** Niedersachsen-Süd: JuMiG in Wolfsburg
- **9. Juni:** LuKi-Redaktion in Hannover
- **11. bis 12. Juni:** SELK: Kirchenleitung Videokonferenz
- **12. Juni:** Wittingen: Missionsfest
- **14. und 15. Juni:** SELK: Gesamtkirchliche Pfarrerkonferenz, videobasiert
- **20. Juni:** früherer Sprengel Nord: Posaunenfest in Krelingen
- **20. Juni:** Naëmi-Wilke-Stift Guben: Jahresfest
- **25. und 26. Juni:** Jugendwerk: Rettungsschwimmer-Seminar in Rodenberg
- **25. bis 27. Juni:** Niedersachsen-Süd: Zelt-BJT in Groß Oesingen
- **27. Juni:** Lage und Blomberg: Missionsfest im Alten Steinbruch in Istrup
- **27. Juni:** Lutherische Theologische Hochschule in Oberursel: virtuelles Programm zur Einweihung des Neubaus

- **28. Juni:** SELK: Präsidium der 14. Kirchensynode (digital)

Juli 2021 (in Auswahl)

- **1. Juli:** LuKi-Redaktion in Hannover
- **3. Juli:** Hessen-Nord: Kirchenvorstandstag
- **4. Juli:** Groß Oesingen: Missionsfest
- **4. Juli:** Sottrum: Kirchweihe
- **4. Juli:** Steeden: Gemeindefest zum 175-jährigen Gemeindejubiläum
- **5. bis 7. Juli:** SELK: Kirchenleitung in Oberursel
- **6. Juli:** SELK: Liturgische Kommission in Hannover-Bethlehem
- **9. bis 11. Juli:** Hessen-Nord: Action-BJT in Bergheim
- **10. Juli:** Soltau: Konzert der Bethlehem Voices
- **11. Juli:** Stadthagen: Verabschiedung von Pastor Joachim Schlichting
- **11. Juli:** LKM: Jahresfest in Bleckmar

Weitere Termine finden Sie im Internet unter www.selk.de/Termine

Impressum

LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

52. Jahrgang

Herausgeber

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche
Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover
Internet: www.selk.de

Druck und Verlag

MHD Druck und Service GmbH
Harmsstraße 6, 29320 Hermannsburg
Telefon: (0 50 52) 91 25-0
Telefax: (0 50 52) 91 25-22
Internet: www.mhd-druck.de
Sparkasse Celle:
IBAN: DE70 2575 0001 0055 5991 61
BIC: NOLADE21CEL

Gestaltung

MHD Druck und Service GmbH, Hermannsburg

Abonnement- und Anzeigenannahme

Anna Heidkamp
Telefon: (0 50 52) 91 25-10
E-Mail: a.heidkamp@mhd-druck.de

Anzeigenpreis

Pro mm einspaltig € 1,-, zuzügl. 19% MWSt.

Anzeigen-Annahmeschluss

Zehnter Tag des Vormonats

Bezugspreise

Im Sammelbezug wie im Einzelbezug Inland € 2,50 (jährlich € 29,80) inkl. 7% MWSt. Abbestellungen sind möglich bis zum 31. Dezember eines Jahres. Voraussetzung ist, dass spätestens drei Monate vor dem Termin die Abbestellung beim Verlag vorliegt.

Redaktionsschluss

Erster Tag des Vormonats

Redaktion



Dr. Andrea Grünhagen,
Chefredakteurin
Große Barlinge 37
30171 Hannover
Telefon: (05 11) 53 88 98 66
E-Mail: Gruenhagen@selk.de
Wort zum Leben • Glauben • Mein Glaubensort • Editorial • Leserbriefe



Pfarrer Jochen Roth, M.A.
Hauptstraße 34
31275 Lehrte
Telefon: (051 75) 9 31 34
E-Mail: Jochen.Roth@selk.de
Pressechau • Zwischenruf • Medien • Glauben



Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.
Postfach 690407
30613 Hannover
Telefon: (05 11) 55 78 08
E-Mail: Bischof@selk.de
Glauben • Gesellschaft



Pfarrer Benjamin Anwand
Altseidnitz 9
01277 Dresden
Telefon: (03 51) 27 57 72 87
E-Mail: benjamin.anwand@selk.de
Glauben • Titelseite



Pfarrer Gottfried Heyn
Große Barlinge 35
30171 Hannover
Telefon: (05 11) 81 58 30
E-Mail: Heyn@selk.de
Neues aus der SELK • Personen • Termine



Juliane Moghimi
c/o Kirchenbüro der SELK
Schopenhauerstraße 7
30625 Hannover
E-Mail: julimo213@gmail.com
Glauben • Gesellschaft

Homepage

www.lutherischekirche.de

Facebook

www.facebook.com/lutherischekirche

Beilage

Vierteljährlich liegt „füreinander“ (Diasporawerk) als Nebenblatt bei.

Titelbild

© Sven Lachmann | Pixabay.de

Bild Rückseite

Blick in die Kuppel der Frauenkirche in Dresden.
© Gottfried Heyn



verlässlich vorsorgen

Stiftung zur Sicherung der Versorgung kirchlicher Mitarbeiter der SELK
Die Stiftung hat den Zweck, der SELK durch laufende Unterstützungen dabei zu helfen, ihren kirchlichen Mitarbeitern und deren Angehörigen langfristig und unabhängig von den eigenen laufenden Einnahmen der SELK einen angemessenen Unterhalt und eine angemessene Versorgung auch nach dem Ausscheiden der Mitarbeiter aus dem aktiven Dienst zu gewähren.

(§ 3 [Stiftungszweck], Absatz 1)

Evangelische Bank
IBAN: DE08 5206 0410 0000 6194 00 | BIC: GENODEF1E1K

verlässlich VERSORGEN

Amt für Gemeindedienst (AfG)

Praktische Baumwolltaschen: 4,- €
Einseitig bedruckt: SELK-Logo oder Lutherrose



Bestellungen an das AfG der SELK:
Postfach 69 04 07 | 30613 Hannover
Fax: 05 11 - 55 15 88 | E-Mail: afg@selk.de
www.AfG-SELK.de



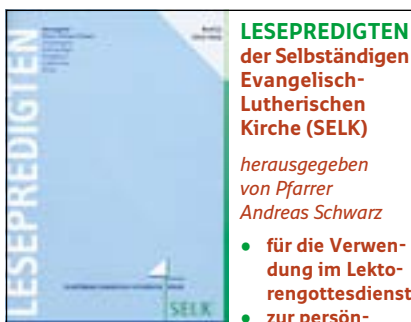
Lutherische
Theologische
Hochschule

Bitte vormerken:
10. November 2021

DIES ACADEMICUS
zum Thema
„Morgen Kirche sein.
Praxisorientierte Über-
legungen für Gemeinde
und Kirche in der Zukunft“

Info: (0 61 71) 91 27-0 |
verwaltung@lthh-oberursel.de

Lutherische Theologische
Hochschule Oberursel



LESEPREDIGTEN
der Selbständigen
Evangelisch-
Lutherischen
Kirche (SELK)

herausgegeben
von Pfarrer
Andreas Schwarz

- für die Verwen-
dung im Lektoren-
gottesdienst
- zur persön-
lichen Andacht
- als Geschenk

4 Hefte im Jahr | Heftpreis: 4,- Euro, plus Porto.

Bezug:
SELK, Postfach 69 04 07,
30613 Hannover, E-Mail: selk@selk.de



Christoph Barnbrock

**Predigt-
gespräche**
Impulspapier für
die Durchführung von
Predigtvor- und
-nachgesprächen mit
Praxistipps

Das Heft kann kostenlos
im **Kirchenbüro der
SELK** bezogen werden:
Postfach 69 04 07 |
30613 Hannover |
E-Mail: selk@selk.de



Lutherische Orientierung
Themenhefte der SELK

Heft 8:

**Amt, Ämter
und Dienste
in der SELK**

Herausgegeben von der
Kirchenleitung der SELK
ISSN 2191-6519
Stückpreis: 1,25 Euro.

Zu beziehen über: Kirchenbüro der SELK,
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover,
Telefax: (05 11) 55 15 88, E-Mail: selk@selk.de



Vom Amt für
Gemeindedienst:

**DER HEILIGE
GEIST**

**Gott setzt
in Bewegung**

Faltblatt farbig,
6 Seiten,
Format DIN lang,
Stückpreis: 20 Cent.

Faltblatt zur persön-
lichen Information oder
auch als Grundlage für
Gespräche in Gemeinde-
gruppen oder Haus-
kreisen.

Bezug:
SELK | Amt für Gemeindedienst,
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover,
E-Mail: selk@selk.de,
Web: www.afg-selk.de

Oberurseler Hefte: Heft 57

Gilberto da Silva (Hg.):

„Ein feste Burg ist unser Gott“

Friedrich Brunn (1819–1895)
und die lutherische Bewegung in Nassau



Beiträge aus Anlass
des 200. Geburtstags
von Pfarrer Friedrich
Brunn, Kirchenvater
selbstständiger evan-
gelisch-lutherischer
Kirchen

82 Seiten | 6,- Euro,
zzgl. Versand

Bestellungen an:
Oberurseler Hefte,
Altkönigstraße 150,
61440 Oberursel,
E-Mail: versand@lthh-oberursel.de

TERMINÜBERSICHT

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

- Übergemeindliche Termine der SELK im Überblick
- Wöchentliche Aktualisierung im Internet: www.selk.de > Termine
- Service zur Information und Koordination
- Bitte Termine melden an den Beauftragten für Terminkoordinierung der SELK: Pfarrer Gottfried Heyn, Große Barlinge 35, 30171 Hannover, Telefon: (05 11) 81 58 30, Telefax: (05 11) 2 88 09 13, E-Mail: Heyn@selk.de